

Von Mara Sander

FRICKENHAUSEN-LINSENHOFEN. „Wenig reden – einfach machen“, bringt Frickenhausens Bürgermeister Simon Blessing das gemeinschaftliche Engagement von Bürgerschaft, Kirchen und Verwaltung zur Integration von Asylbewerbern im Ort auf den Punkt.

Laute Töne gibt es nur von Trommeln, genauer gesagt Cajons. Die werden in dem ersten von drei in Frickenhausen durch das Land geförderten Flüchtlingsprojekte gemeinsam selbst gebaut.

Der Chor „Cantale“ vom Liederkranz Linsenhofen und die Ehrenamtlichen von „Integration Frickenhausen“ haben das Trommelprojekt am Samstag in der Otto-Maisch-Halle zusammen mit zehn Asylbewerbern aus Gambia und sieben Bürgern aus Frickenhausen begonnen. Fortgesetzt wird es in fünf Proben mit dem hörbaren Ziel eines gemeinsamen Konzerts am 17. Oktober von „Cantale“ und dem Musikverein Frickenhausen.

Die Gambier interessieren sich für Trommeln aller Art

Generelles Ziel ist die Vernetzung der insbesondere für Flüchtlinge engagierten Ehrenamtlichen, örtlichen Vereine, Organisationen und Einrichtungen bei aktiver Einbindung der Asylbewerber.

Die Ehrenamtlichen von „Integration Frickenhausen“ – die durch diesen Namen die Betonung nicht auf Arbeit, sondern auf Integration legen – und der Chor „Cantale“ unter Leitung von Andreas Großberger hatten beide dieselbe Idee, Musik als bekannt gute Integrationshilfe zu nutzen. Ihnen war aufgefallen, dass Trommeln aller Art von Bongos bis Cajons die Gambier sehr interessieren.

So wurde gemeinsam der Trommel-Workshop unter professioneller Anleitung initiiert, an dem trommelbegeisterte Bürger ebenso teilnehmen wie Flüchtlinge, von denen bereits seit Monaten sechs aktive Sänger bei „Cantale“ sind.

Bezeichnenderweise waren Cajons früher vorwiegend in Südamerika Instrumente der Sklaven, aus denen Schlagwerke entwickelt wurden, die inzwischen sehr beliebte Rhythmus-Instrumente sind. Schreiner Martin Schopf machte die Vorarbeiten und sägte die Seitenwände, sodass im Workshop die Teile zusammengebaut und farblich gestaltet werden konnten. Sie heben sich entsprechend von üblichen Bausätzen ab.

„Diese gemeinsame Arbeit macht allen beteiligten Freude“, so Carla Bregenzer, Gemeinderätin und Sprecherin von „Integration Frickenhausen“. Freude und Begeisterung waren am Samstag förmlich spürbar, auch wenn sie noch nicht über den Rhythmus der Instrumente ausgedrückt werden konnten. Die Farben mussten erst trocknen, aber es kann jetzt auch außerhalb der Proben geübt werden, denn die selbstgebauten Instrumente darf jeder behalten.

Nürtinger Zeitung / 07.09.2015